

Aktien stürzen tief ab

Liebe Leser,

Corona schüttelt jetzt die Märkte durch. Der deutsche Leitindex Dax fiel binnen weniger Tage um 2.000 Punkte. Der Abrieb, ja geradezu die Panik, sind überall zu spüren. Doch gäbe es Corona nicht, wäre es ein anderer Schwarzer Schwan gewesen. Die Aktienmärkte waren spekulativ überbewertet. Kluge Anleger nehmen Gewinne mit. Und sie wissen um die Schwächen der gesamten Situation.

Die Schwäche besteht darin, dass lediglich die expansive Geldpolitik der Notenbanken die Kurse treibt. Und das nicht nur bei Aktien. Diese Politik hat eine echte Problembhebung verhindert – nämlich eine Reform des Eurosystems samt der EU, globale Krisenbewältigungen für Klima und Migration, Standards für eine außer Kontrolle geratene Globalisierung sowie einen Schuldenabbau.

Die miserable Politik wird weitergehen. Nur insoweit ist dem System zu trauen. Von daher werden die Aktien alsbald einen Boden finden. Wo sollen denn die Anleger sonst auch hin? Erheblich tiefere Kursniveaus locken zum Einstieg. Sie werden neue Gewinnpotentiale eröffnen. Der Fall hatte sich übrigens sichtlich angekündigt. Nicht mit Corona. Gold schoss Tage zuvor quasi durch die Decke ...

Erlahmter Kraftquell

Liebe Leser,

der langfristige gesellschaftliche Wohlstand hängt von den Kräften dahinter ab. So haben wir den Bevölkerungssaldo vergangenen Monat als eine solche genannt. Eine weitere ist die Mentalität, die damit sogar etwas verwandt ist. Es handelt sich um Ziele, Ansichten und ins Verhalten eingesunkene Werte. Da hat sich einiges verändert. Und das in einer Art, die weiteren Optimismus verbietet.

Was bei der älteren Generation grassiert, ist ein „Nach mir die Sintflut“. Die Jugend verstopft Hochschulen mit unsinnigen Studiengängen, die keiner braucht. Ein Großteil von Zuwanderern ist nur daran interessiert, sich am Sozialsystem zu bedienen. Der politischen Elite ist das Inland egal geworden. Und die immer weniger werdenden Leistungsträger werden durch all dies massiv demotiviert.

Wenn wir das in Begriffe fassen wollen, dann reden wir von Egoismus, Undank, Intoleranz, Parasitentum und Inkompetenz. Die alte Mentalität von Fleiß, vom

Sparen, der Disziplin oder der Innovation hat Wohlstand beschert. Die neue verjubelt ihn und feiert sich lieber selbst. Die neue ist der Ansicht, die Welt wäre eine Partymeile statt ein Schlachtfeld gnadenlos konkurrierender Akteure.

Von Viren und Ideen

Liebe Leser,

ein neuer Krankheitserreger namens Corona dominiert die Schlagzeilen. Eigentlich ein lokal begrenztes Phänomen. Doch die Welt kennt leider Grenzen nicht mehr. Viren, Güter, Menschen, Kapital und viele dumme Ideen geistern umher. Wenn sie keine Grenzen gesetzt bekommen, müsste es der Verstand tun. Doch wenn junge Menschen Grenzen nie hatten, kommt der Verstand nimmermehr!

Auch dieser Virus wird wohl eher eine letztlich überschaubare Anzahl befallen. Durch dumme Ideen ist die Opferzahl immer deutlich größer. Religionskriege, Kreuzzüge, Weltkriege, Stalinismus, Nullzinspolitik – vorsätzlich in die Welt gesetzt und ohne jedwede Rücksicht auf Verluste umgemünzt. Dumme Ideen sind die Geißel der Menschheit. Ein Virus ist dagegen eher ein reinigendes Gewitter.

Dumme Ideen haben den eklatanten Nachteil, wie Fortschritt auszusehen. So scharen sich des Denkens entwöhnte Zweibeiner nur allzu gern um die wenigen echten Profiteure dieses Geschehens. Der Virus kommt jederzeit mit der ungeschminkten Wahrheit um die Ecke. Und zwar der, dass das ganze Jahr über Karneval ist. Ein Possenspiel, von dem das „nährliche Treiben“ eine Auszeit bietet.